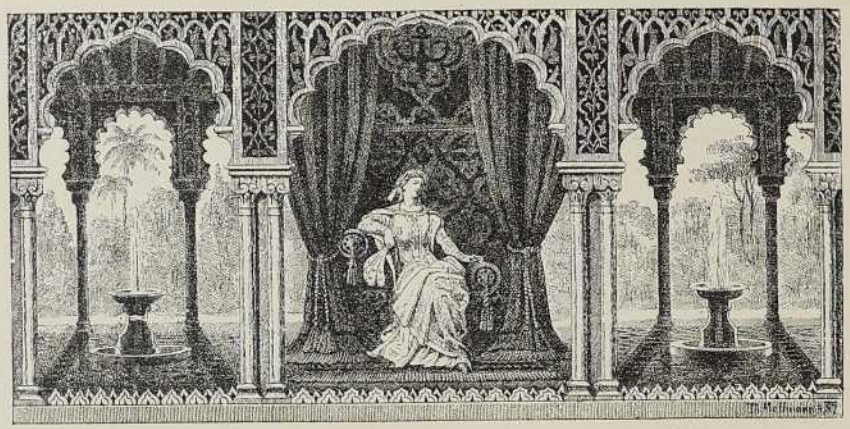

Doch mehr noch als dem Schloß gebührte der Schlossesherrin Preis und Ruhm.

Sechzehntes Abenteuer.

Gawan und Orgeluse.

Von unserm Helden wert und teuer
Künd' ich euch neue Abenteuer;
Die werden Nöte und Gefahren,
Doch Frohes auch euch offenbaren.
Bald ist es Lust, bald Leiden,
Ich sage euch von beiden.

Verflossen war manch Jährlein schon,
Seit Herr Gawan von Askalon
Geschieden war zu neuem Streite.
Er war voll Kampflust in die Weite
Gestürmt und hatte Kampf und Wunden,
Jedoch den Gral noch nicht gefunden.
Umsonst war all sein Forschen, Fragen,
Es konnt' ihm niemand Kunde sagen.
So kam auf einem grünen Plan
Er einst auch eines Morgens an
Und sah beim ersten Sonnenblinken
Ein Burgschloß von dem Felsen winken.
Die Feste war ein Wunderwerk:
Gleich einer Schraube schien am Berg
Sie stets im Kreise sich zu dreh'n;
Gar wundersam war es zu seh'n.
Fest waren Mauern, Thor und Turm,
Die ständen auch im stärksten Sturm
Wohl unerschüttert immerdar.
Auch einen Hain ward man gewahr,
Der um den steilen Felsenhang
Sich wie ein Kranz, ein grüner, schlang.
Granaten glänzten feurig rot,
Die Rebe und die Feige bot
Und die Olive ihre Gabe. —
Zum Garten, der so reiche Labe
Aufwies mit tausend goldnen Früchten
Und Ästen, breiten, schattendichten,
Mit frischen Bronnen, kühlen Quellen,
Die plätschernd auf und nieder schwellen,
Zog hin der Held, um zu erkunden,
Ob Montsalvas er denn gefunden
Zusamt des Grales Wunderlicht.
Doch Montsalvas, das stand hier nicht,
Logrois hieß das stolze Schloß.
Ein Bauer sagt's ihm, der ein Roß
Zur Pflugschar auf den Acker führte.